

N I E D E R S C H R I F T
über die
öffentliche Sitzung des Gemeinderates
DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD

Tag: Mittwoch, den 25.09.2024

Ort: Bürgersaal des Bürgerzentrums Roter Löwen, Hauptstraße
18, St. Georgen

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 18:45 Uhr

ANWESEND:

Vorsitzender

Herr Michael Rieger

Ehrenamtliche Mitglieder

Herr Hartmut Breithaupt

Herr Peter Fichter

Frau Kirsten Heinzmann

Herr Bernhard Lobmeier

Herr Kai Noel

Herr Bernd Karsten Rieger

Frau Beate Rodgers

Herr Stefan Rosenfelder

Herr Lothar Schwarz

Herr Markus Schwarzwälder

Herr Ernst Laufer

Herr Oliver Freischlader

Herr Guido Santalucia

Frau Karola Erchinger

Herr Gerd Haas

Frau Hedwig König

Herr Hans-Peter Rieckmann

Herr Jochen Bäsch

Herr Andre Müller

Herr Georg Wentz

ab 17.40 Uhr

Sachkundige Einwohner

Herr Klaus Lauble

Beamte, Sachverständige usw.

Frau Blanka Amann

Frau Anna Benner

Herr Giovanni Costantino

Frau Tabea Epting

Herr Alexander Tröndle

Schriftführer

Frau Nicole Dorer

ABWESEND:

Ehrenamtliche Mitglieder

Herr Dirk Schmider

entschuldigt

Herr Dr. Jörg Zimmermann

entschuldigt

Sachkundige Einwohner

Herr Franz Günter

entschuldigt

Herr Joachim Kieninger

entschuldigt

Zu Beginn der Sitzung stellt der Vorsitzende fest:

1. Das Gremium ist durch Ladung vom 12.09.2024 ordnungsgemäß einberufen worden.
2. Das Gremium ist beschlussfähig.

1 Fragestunde für Einwohner

Protokoll:

Herr Christmann fragt an, ob die Boulebahn im Bereich der Minigolfanlage wieder instandgesetzt werden könnte. Es gehe um die Randeinfassung, die evtl. vom Bauhof erneuert werden sollte. Die restlichen Aufgaben zur Wiederherstellung würden ein paar Bürger übernehmen. Zudem fragt er an, bis wann mit einer Boulebahn auf dem Marktplatz gerechnet werden könne.

Bürgermeister Rieger erklärt, auf dem Marktplatz werde er keine Boulebahn geben. Eventuell könne im Bereich des Baumdaches Boule gespielt werden, aber es werde keine extra Bahn angelegt. Die Anfrage wolle er intern klären und Herrn Christmann wieder informieren.

2 Bekanntgaben, Verschiedenes

Protokoll:

- a) Seniorennachmittag
Bürgermeister Rieger gibt den Termin für den diesjährigen Seniorennachmittag am 06.11.2024 bekannt. Wie jedes Jahr würden Senioren mit Hilfe von Gemeinderäten und städtischen Bediensteten bewirtet. Es gebe auch wieder eine Tombola und er bittet um Sachspenden aus dem hiesigen Einzelhandel.
- b) Nachtragshaushalt
Bürgermeister Rieger gibt bekannt, die Gesetzmäßigkeit des Nachtragshaushaltsplanes 2024 sei von der Rechtsaufsichtsbehörde bestätigt worden.
- c) Klosterweiher
Bürgermeister Rieger informiert, es habe Probleme beim Schlammabsaugen gegeben. In den letzten Tagen konnte wieder gut gearbeitet werden, wobei aktuell gemeldet wurde, dass die Schnecke des Absauggerätes untergegangen sei. Die DLRG schicke Taucher in den Klosterweiher. Daher stoppen die Arbeiten leider erneut.

3 Bekanntgabe der Beschlüsse aus der nicht öffentlichen Sitzung vom 17.07. 2024

Protokoll:

Der Gemeinderat hat der Einstellung einer Integrationsmanagerin zugestimmt.

**4 Rathausprovisorium A. Maier
Vergabe Gewerke
Vorlage: 091/24**

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Würtz sowie Herrn Sutter vom Büro sutter³.

Stadtbaumeister Tröndle führt ein und erwähnt einen straffen Zeitplan. Mit den Bauarbeiten im Rathaus müsse im März 2025 begonnen werden. Der Umzug des Personals in das A.Maier-Gebäude solle nach den Faschnachtsferien 2025 erfolgen.

Frau Würtz geht auf die Raumsituation im A.Maier-Gebäude ein. Im Untergeschoss werden wenige Umbaumaßnahmen geschehen. Lediglich Brandschutzwände würden eingezogen. Im Erdgeschoss ergebe sich eine große Lagerfläche. Das Amt für Ordnung, Bildung und Soziales sowie der Bürgerservice würden im Erdgeschoss ihre Büros beziehen. Im ersten Obergeschoss gebe es Büros für die Kämmerei und das Bauamt. Im zweiten Obergeschoss seien Büros für die Zentralen Dienste sowie den Bürgermeister vorgesehen. Das Thema „graue Energie“ werde ernst genommen und es gelte, so wenig wie möglich Müll zu erzeugen. Es gehe um eine zweijährige Nutzung durch die Stadtverwaltung. Der Nachhaltigkeitsgedanke spiele eine sehr große Rolle. So würden z.B. wiederverwendbare Holztrennwände eingezogen, Schränke vom bisherigen Rathaus können wiederverwendet werden, ebenso die Türen aus dem Rathaus. Die bisherige Kücheneinrichtung werde mit in das A.Maier-Gebäude umgezogen und es könnten gebrauchte Gegenstände, wie z.B. Think Tanks und Teppichboden erworben werden. Gebrauchte abhängige Decken und ein Treppen für den Bürgerservice würden eingebaut. Die Kosten für die Arbeiten lägen bei ca. 995.000 Euro. Für die Stadt entstünden nach Abzug der Förderung ca. 600.000 Euro. Sie geht auf die einzelnen Gewerke die ausgeschrieben wurden ein. Teilweise lägen die Angebotssummen unter der Kostenberechnung, es gebe aber auch Kostensteigerungen. Insgesamt hätten die Ausschreibungen eine Kostensteigerung von 12 % ergeben. Es sei geplant, mit den ausführenden Firmen verschiedene Sparmaßnahmen zu besprechen. Durch den Erwerb der gebrauchten Gegenstände könnten ca. 90.000 Euro eingespart werden.

Zur Zeitschiene erwähnt Frau Würtz, werde im November der Bauantrag eingereicht, sobald die Kostenberechnung nach der Klausurtagung des Gemeinderates genehmigt wurde. Ca. ab Mai 2025 solle mit den Bauarbeiten im Rathaus begonnen werden. Die Teilabbrucharbeiten könnten bereits früher beginnen, da die Abbruchgenehmigung vorab beantragt werde. Plan sei, Ende 2026 das neue Rathaus beziehen zu können.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, es sei nicht einfach, eine Kostenberechnung zu machen. Es sei versucht worden, den schlankesten Weg zu gehen. Der Nachhaltigkeitsgedanke sei stets verfolgt worden. Den 100.000 Euro Mehrkosten müssten auch die eingesparten Mittel der gebrauchten Gegenstände gegenübergestellt werden.

Herr Sutter berichtet von einer Veranstaltung vor Fachpublikum, bei der Stadtbaumeister Tröndle dieses Projekt vorgestellt habe. Die Rückmeldungen seien hervorragend gewesen. Er ist sich sicher, dass dieses Projekt sich in der Außenwirkung der Stadt St. Georgen zeigen werde.

Bürgermeister Rieger betont, seitens des Landes und des Regierungspräsidiums werde der Rathausumbau als vorbildlich gesehen.

Stadtrat Schwarzwälder freut sich, dass die Elektroarbeiten an einen heimischen Unternehmer vergeben werden können. Er fragt nach, ob die Firma mit ihrem Personal diese Aufgabe auch stemmen könne.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, genau diese Frage habe er dem Unternehmer auch gestellt. Dieser habe versichert, dass die ganze Mannschaft eingesetzt werde. Die Auftragslage sei über den Winter nicht groß und er freue sich über den Auftrag.

Stadträtin Erchinger zeigt sich begeistert. Vor allem der Nachhaltigkeitsgedanke sei lobenswert. Es sei schön zu sehen, was alles in diesem Bereich gemacht werden könne. Dies mache auch Hoffnung für die Zukunft.

Stadtrat Freischlader freut sich über die gewinnbringende Zusammenarbeit und auch über den Nachhaltigkeitsgedanken. Dass es bei einem alten Gebäude zu Mehrkosten kommen könne, sei klar. Ihn wundere, dass bei den Heizungs- und Sanitärarbeiten ein so geringer Betrag angenommen werde.

Frau Würtz erwähnt, in diesem Gewerk geschehe tatsächlich nicht viel. Die Heizung sei vorhanden, lediglich ein paar Heizkörper müssten versetzt werden.

Stadträtin König erkundigt sich, ob die einbauende Firma die Holztrennwände wieder zurücknehme oder ob die Stadt diese verkaufen müsse.

Frau Würtz antwortet, diese Position sei mit ausgeschrieben worden. Nach dem Rückbau nehme die Firma die Wände wieder zurück.

Stadträtin Heinzmann freut sich auch über das ressourcenschonende Projekt. Sie sieht auch, dass St. Georgen hier eine Vorbildfunktion einnehme. Evtl. überdenke der ein oder anderer Bauherr sein Vorhaben und übernehme etwas davon.

Stadtrat Bäsch weist darauf hin, es gehe trotz allem um Steuergelder. Auch mit diesem Hintergrund sei das Projekt lobenswert. Er sieht in diesem Projekt auch eine Möglichkeit für die gesamte Rathausbelegschaft, sich neu zu finden.

Beschluss:

Die Verwaltung empfiehlt dem Gemeinderat folgende Beschlüsse zu fassen:

- a) Vergabe Bauzaunarbeiten an Schwarzfeller Draht + Zaun GmbH in Höhe von 609,28 € brutto
- b) Vergabe Abbrucharbeiten an Lambrecht Tiefbau und Abbruchtechnik GmbH in Höhe von 11.600,12 € brutto
- c) Vergabe Trockenbauarbeiten an Franz Sauter GmbH & Co. KG in Höhe von 135.165,16 € brutto
- d) Vergabe Tischlerarbeiten an Artur Summ GmbH & Co. KG in Höhe von 65.535,03 € brutto
- e) Vergabe Bodenbelagsarbeiten an Raumausstattung & Malerbetrieb Simon Scherzinger in Höhe von 27.844,09 € brutto
- f) Vergabe Holztrennwände an Holzbau Kaiser GmbH in Höhe von 181.533,56 € brutto
- g) Vergabe Metalltüren an Firma Bauer GmbH Tore + Türen in Höhe von 63.171,15 € brutto
- h) Vergabe Bauendreinigung an Di Frisco GmbH & Co KG in Höhe von 10.387,09 € Brutto
- i) Vergabe HLS an Hummel | Heizung Sanitär in Höhe von 5.471,87 € brutto
- j) Vergabe Elektro an Adalbert in Höhe von 310.433,67 € brutto

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 21
 Ablehnung: ./.
 Enthaltung: ./.

5 Erfolgreiche Rezertifizierung Fairtrade-Town: 10. Jubiläum und Faire Woche 2024

Protokoll:

Frau Epting führt aus, im Jahr 2014 habe der Gemeinderat den Beschluss gefasst, Fairtrade-Stadt zu werden. Damals sei St. Georgen die erste Stadt mit dieser Auszeichnung im Schwarzwald-Baar-Kreis gewesen und die 278. Stadt in ganz Deutschland. Die Rezertifizierung gelte immer für zwei Jahre. Für die Rezertifizierung müssten verschiedene Kriterien erfüllt werden. So nutze die Verwaltung fair gehandelte Produkte, wie Kaffee, Zucker und Kleidung. Einzelhändler, Gastronomen, Vereine und Schulen engagierten sich in diesem Bereich und es gebe regelmäßige Aktionen durch die Fairtrade-Steuerungsgruppe. Aktuell laufe die Jubiläumswoche in St. Georgen vom 21. bis 27.09.24 mit verschiedenen Aktionen. Wichtig sei, den Fairtrade-Gedanken regelmäßig in die Köpfe der Bürger zu rufen. Für die Stadt sei dies ein wichtiger Bereich.

Protokoll:

- a) Radweg Hochwald
Stadträtin Erchinger spricht den neuen Radweg im Bereich Hochwald an. Es laufe nach der Sanierung immer noch Wasser in verschiedenen Bereichen über den Radweg. Hinzu käme, dass die Brombeersträucher stark in den Weg hineinragten.
Bürgermeister Rieger sagt zu, die Eigentumsverhältnisse prüfen zu lassen und tätig zu werden.
- b) Crossiety
Stadträtin Erchinger erkundigt sich nach den Nutzungsbedingungen von Crossiety. Es gebe die unterschiedlichsten Meinungen, wer was verkaufen darf, beispielsweise.
Bürgermeister Rieger erklärt, Crossiety sei ein Bürger App und für St. Georgener gedacht. Es sei bekannt, dass immer wieder von Auswärtigen Anzeigen eingestellt werden. Wenn dies auffalle, werde derjenige angeschrieben. Er bittet um Rückmeldung an Frau Epting, wenn etwas auffalle. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass sich jeder mit seinem echten Namen und nicht mit Decknamen anmelden solle.
- c) Tempo 30-Bereich Stadtgebiet
Stadtrat Lobmeier stellt für die Freien Wähler einen Antrag. Die beiden Tempo-30-Bereiche (Bahnhofstraße und Hauptstraße) sollten zu einer Tempo-30-Zone zusammengefasst werden. Er zitiert die Möglichkeiten, eine Tempo 30-Zone einrichten zu können und verweist darauf, dass der Zebrastreifen im Bereich „Hirsch“ von vielen Schülern und ältere Menschen genutzt werde. Aus dem Kreisverkehr am Bärenplatz in die Hauptstraße würden viele Fahrzeuge enorm beschleunigen. Auch hier bestehe der Zebrastreifen im Bereich der Apotheke.
Bürgermeister Rieger erklärt, generell müsse dieses Thema diskutiert werden. Jede Stadt habe seine Eigenheiten, aber in anderen Städten funktioniere es auch, Tempo 30-Zonen einzurichten. Kinder und ältere Menschen müssten Vorrang haben.
Frau Benner erklärt, es komme darauf an, welche Straße betroffen sei. Rein gemeindliche Straßen könnten von der Stadt aus mit Tempo 30 ausgeschildert werden. Bei Kreis-, Landes- und Bundesstraßen gebe es bestimmte Voraussetzungen, die in St. Georgen nicht gesehen werden. In der Bahnhofstraße wurde die Jugendmusikschule als schutzwürdige Einrichtung angesehen, obwohl sie es eigentlich nicht sei. Nur so, und auch wegen des Hotels, konnte der Bereich 30 eingeführt werden. Die Hauptstraße sei eine gemeindliche Straße und hier könne Tempo 30 umgesetzt werden. Z.B. im Bereich der Schramberger Straße gebe es auch keine schutzwürdige Einrichtung. So könne es nur über den Lärmaktionsplan laufen.
Bürgermeister Rieger schlägt vor, das Thema in einem gesonderten Tagesordnungspunkt zu behandeln. Der Antrag werde aufgenom-

men und die Verwaltung arbeite das Thema auf.
Bürgermeister Rieger lässt über den Antrag abstimmen, das Thema innerhalb der nächsten zwei Sitzungen auf die Tagesordnung zu nehmen. 19 Gemeinderäte stimmen dem Antrag zu, zwei Gemeinderäte stimmen gegen den Antrag.

Für die Richtigkeit:

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 31. Oktober 2024